

# Jetzt können Mieter sparen!



- So viel Klima-Geld gibt's zurück
- Wer Steuer-Vorteile bekommt

SEITE 6

Geld aus CO<sub>2</sub>-Abgabe & Steuerbefreiung möglich

## Gute Nachrichten für Mieter

**M**ünchner Mieter können in diesen schweren Zeiten auch ein wenig aufatmen. Gestern wurden für sie gleich zwei positive Neuerungen bekannt gegeben.

### ► Die erste frohe Botschaft:

Wer als Mieter dieser Tage in seine Nebenkostenabrechnung für 2023 blickt, könnte darin auch einen positiven Posten finden. Denn in diesem Jahr können Mieter zum ersten Mal Anteile aus der CO<sub>2</sub>-Abgabe zurückbekommen. Die Abgabe wird seit 2021 für das Heizen mit Erdgas oder Öl erhoben. Bis Ende 2022 mussten Mieter die Kosten allein tragen, seit 2023 werden auch Vermieter daran beteiligt. „Die Neuregelung war ein überfälliger Schritt und sorgt nun für eine gerechtere Verteilung der Kosten“, sagt Saskia Reinbeck, Energie-Expertin von Greenpeace Bayern. „Wenn man Glück hat, steht die Summe, die man vom Vermieter zurückverlangen kann, schon auf der Abrechnung“, ergänzt ihr Kollege Georg Thanscheidt. Falls nicht, bekommt man Hilfe bei den Mietervereinen oder man kann sich die Summe über einen Kostenrechner vom Bundeswirtschaftsministerium ausrechnen lassen unter [co2kostenaufteilung.bmwk.de](https://co2kostenaufteilung.bmwk.de). „Für Mehrparteien-Häuser mit Zentralheizung müssen Vermieter die Höhe der CO<sub>2</sub>-Abgabe ausrechnen und bei der Nebenkostenabrechnung berücksichtigen.“



Die Mieten in München steigen weiter, doch jetzt gibt es gute Nachrichten. HARTMANN, SCHLAF

Die Mieten in München steigen weiter, doch jetzt gibt es gute Nachrichten. HARTMANN, SCHLAF

„Allerdings wird dabei nicht

berücksichtigt, wie viel der Mieter heizt und duscht“, sagt Rudolf Stürzer vom Hausbesitzer-Verein Haus und Grund. Deshalb hat der Verein eine Klage vorbereitet. „Je höher der Verbrauch, desto mehr CO<sub>2</sub>-Abgabe muss der Vermieter zahlen – obwohl er auf diese Umstände oft keinen Einfluss hat.“ Stürzer möchte, dass sich die CO<sub>2</sub>-Abgabe ausschließlich auf den energetischen Zustand der Wohnung bezieht.

► Die zweite frohe Botschaft: Die Bundesregierung hat ei-

ne neue Möglichkeit der Steuerbefreiung geschaffen, die am Ende Mietern zugutekommt. Künftig sollen nämlich Unternehmen, aber auch Vereine oder gemeinnützige Stiftungen von umfassenden Steuererleichterungen profitieren, wenn sie vergünstigten Wohnraum bereitstellen. Um die Steuererleichterungen zu erhalten, muss die angebotene Miete unter der marktüblichen Miete liegen.

Die Einkommensgrenzen sind laut Bundesbauministerium so festgelegt, dass ungefähr 60 Prozent der Haushalte in Deutschland von der neuen Wohngemeinnützigkeit profitieren könnten. Die Steuervorteile gelten nicht für private Vermieter.

Grünen-Vize Sybille Stöhr sprach am Mittwoch den-

noch von einem Lichtblick. „Unter dem Marktwert zu vermieten, wird endlich auch vom Steuerrecht wieder honoriert. Soziale Vermieter werden nicht mehr abgestraft, wenn sie ihren Beitrag zu fairen Mieten leisten.“ Das ermögliche niedrigere Mieten. „Gerade in München, wo sich die Preisspirale immer nur nach oben dreht, ist das ein wichtiger Schritt.“

Ähnlich äußerte sich SPD-Chef Christian König. „Gerade für die Stadt München, deren Wohnungsmarkt durch private Akteure völlig überhitzt ist, braucht es dringend eine Stärkung der Genossenschaften und der sozialen Vermieter.“ König wies aber darauf hin, dass es weiterhin Investitionen brauche – gerade von Bund und Freistaat. „Und bei den notwendigen Verbesserungen im Mieterschutz und der Ausweitung der Mietpreisbremse muss die FDP endlich ihre Blockadehaltung aufgeben.“ GW, SKA



Beatrix Zurek vom Mieterverein.



Grünen-Fraktionsvize Sybille Stöhr.